

## Informationen zum Thema „Inline-Skating im Schulsport“

Inline-Skating erfreut sich zur Zeit zunehmender Beliebtheit. Dies gilt nicht nur für den Freizeitbereich, sondern auch für die Schule. In vielen Schulen wird Inline-Skating bereits im Rahmen des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Schulsports angeboten. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Inline-Skating macht sehr viel Spaß, trainiert Herz- und Kreislauf, ohne die Knie- und Fußgelenke zu sehr zu belasten, fördert die Gleichgewichtsfähigkeit und kommt der Suche der Kinder und Jugendlichen nach Abenteuer und Wagnis entgegen.

Die Kehrseite der Medaille ist die relativ hohe Unfallzahl. Zwar liegen noch keine Zahlen für den Schulbereich vor, allerdings steigt die Zahl der Skater-Unfälle im Freizeitbereich. In der Sportunfallstatistik der Hamburger Uni-Klinik Eppendorf kommen sie gleich an zweiter Stelle hinter den Fußballunfällen. Da aber weder die Zahl der Inline-Skater noch die Expositionzeit bekannt ist, kann man letztendlich zum realen Unfallrisiko beim Inline-Skaten keine realistischen und exakten Angaben machen. Tatsache ist, daß sich vor allem Anfänger ohne ausreichende Schutzausrüstung verletzen.

Aus Sicht der Fachgruppe „Bildungswesen“ des BAGUV bestehen gegen das Inline-Skaten im Rahmen des Schulsports grundsätzlich keine Einwände, zumal es geeignet ist, auf attraktive Art die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten zu fördern, die grundlegende Bausteine der Bewegungssicherheit sind.

### Es sollten jedoch folgende Hinweise und Maßnahmen beachtet werden:

1. Grundsätzlich ist Inline-Skating eine Freiluftsportart und sollte auf geeigneten asphaltierten Flächen, z.B. Schulhof, ausgeübt und unterrichtet werden.
2. Inline-Skating in Sporthallen sollte die Ausnahme bleiben und sich nach Möglichkeit auf den Anfängerunterricht beschränken. Hinsichtlich des Sporthallenbodens gilt, daß flächenelastische Böden, die der DIN 18032, Teil 2 entsprechen, grundsätzlich für den Rollsport, also auch für das Inline-Skating, geeignet sind. Bei kombiniert- und mischelastischen Sportböden ist die Eignung für den Rollsport entsprechend der „Orientierungshilfe zur Ausschreibung von Sporthallenböden nach DIN 18032 Teil 2“ des Bundesinstituts für Sportwissenschaft nachzuweisen. Für die Lehrkraft bedeutet dies, daß sie sich in diesen Fällen beim Sachkostenträger oder Sportbodenhersteller informieren muß. Punktlastische und Parkettböden sind hingegen für das Inline-Skating ungeeignet.

Bei Sprüngen, vor allem in Verbindung mit der Benutzung von Pipes und Ramps, entstehen sehr hohe Belastungen für den Hallenboden und für Sportmatten, wenn diese als Landehilfen eingesetzt werden. Deshalb muß sichergestellt werden, daß in Sporthallen keine Sprünge mit Inline-Skates durchgeführt werden.

Sportbödenhersteller haben zudem darauf hingewiesen, daß bei extremem Kurvenfahren und Bremsen Schaden am Oberbelag nicht ausgeschlossen werden können.

Auf jeden Fall dürfen in Sporthallen nur Inline-Skates benutzt werden, die weiche und nicht abfärbbare Rollen und Stopper haben bzw. deren Stopper mit Klebeband abgeklebt sind.



3. Im Schulsport ist darauf zu achten, daß die Räumlichkeiten, z.B. Sporthallen, ausreichend groß sind bzw. die Gruppengröße und -zusammensetzung auf die Räumlichkeiten abgestimmt werden. Gerade Anfänger benötigen viel Platz, weil ihr Bremsweg relativ lang und die Spurbreite relativ breit sein kann.
4. Grundsätzlich ist beim Inline-Skating im Schulsport die komplette Schutzausrüstung zu tragen: Helm, Knie-, Ellbogen- und Handgelenkschoner. Als Helm ist im Anfängerbereich der Fahrradhelm geeignet.
5. Lehrkräfte, die Inline-Skating unterrichten, sollen über eine entsprechende Aus- oder Fortbildung verfügen. Beim Inline-Skaten im Rahmen des Pausensports ist für eine kompetente Aufsicht zu sorgen.
6. Im Rahmen der Vermittlung des Inline-Skating ist auf eine intensive und vielfältige Technikschiung zu achten, da eine gute Fahr- und Bremstechnik wesentliche Voraussetzungen für unfallfreies Inline-Skating sind.

April 1997

Fachgruppe „Bildungswesen“

Sachgebiet „Sport und Bewegung“